

Boxer Arek hat die Nase vorn

Gebrauchshunde-Weltmeisterschaft in Augsburg

Von unserer Mitarbeiterin
Ines Lehmann

Sie heißen Banjer Hazentop, Chicco von Charisma, O'Ratio von Felix oder Unox von der Froschlacke. Durch ihre Adern fließt blaues Blut, sie gelten als temperamentvoll und familienfreundlich, und wenn sie Geburtstag haben, feiern Herrchen und Frauchen den Wurfstag ihres vierbeinigen Lieblings: Boxer standen im Mittelpunkt der Gebrauchshunde-Weltmeisterschaft der Association Technique Internationale du Boxer (Atibox) am Wochenende im Gögginger Karl-Mögele-Stadion. 37 Hunde aus Europa und Japan nahmen daran teil.



Da ist er ja: Hinter einer Wand müssen die Hunde einen vermeintlichen Angreifer aufspüren.

„Wir wurden erstmalig vom Weltverband der Deutschen Boxerhunde, Atibox, beauftragt, diesen Wettkampf auszurichten“, sagt Gerda Springer, Vorsitzende des Boxer-Klubs Gruppe Augsburg, nicht ohne Stolz. Erfahrungen habe man bereits mit nationalen Wettkämpfen sammeln können. „Aber das hier“, so Springer, „ist noch mal was anderes.“ In drei Kategorien – Fährte, Unterordnung und Schutzdienst – werden in drei Leistungsgruppen die Sieger ermittelt. Es gibt jeweils maximal 100 Punkte. Los geht es mit den Schutzdienst-Übungen. „92 Punkte!“, jubelt die 20-jährige Sara di Camillo aus München und umarmt stürmisch ihren Boxer Chicco. Der dreijährige Rüde hat die Elemente mit Bravour bestanden.

Nach Chicco von Charisma ist Banjer Hazentop an der Reihe. Er hatte eine etwas längere Anfahrt, sein Besitzer heißt Franky de Blauwe und kommt aus Belgien. Den ersten Teil absolviert Banjer fehlerlos: Er spürt den hinter einer gelben Zeltwand versteckten „Angreifer“ Peter Thienl auf und soll nun „anschlagen“. Aber Banjer ist so aufgeregt, dass er nach Thienlis Schutzarm schnappt.

Temperamentvolle Tiere

„Das darf der Hund eigentlich nicht“, erklärt Brigitte Müller, langjähriges Mitglied im Augsburger Boxer-Klub. „Er sollte an dieser Stelle nur laut und drangvoll bellen.“ Franky de Blauwe ruft den Rüden zu sich und „legt“ ihn „ab“ – auch nicht ganz einfach, denn Boxer sind sehr temperamentvolle Hunde.

In der nächsten Übung muss Banjer den vermeintlichen Täter innerhalb von 20 Schritten stellen. Thienl kommt tatsächlich nicht weit, schon hängt ihm der Hund am Schutzarm und hindert ihn am Weiterlaufen. Gut gemacht, Banjer. Aber de Blauwe ist trotzdem nicht zufrieden. Insgesamt bekommt sein vierbeiniger Freund nur 88 Punkte vom tsche-

Schon mal was von Flughunden gehört? Bei den Boxer-Gebrauchshunde-Weltmeisterschaften, die am Wochenende erstmals in Augsburg stattfanden, wurde dieser Ausdruck offensichtlich ganz neu interpretiert. So mancher Hund absolvierte die Prüfungen denn auch „im Flug“ und kam der Maximalzahl von 300 Punkten recht nahe. Bilder: Wyszengrad



chischen Leistungsrichter Bretislav Tujik. „Wir werden weiter trainieren“, sagt der Belgier, „Banjer ist sehr jung, er kann noch eine Menge lernen.“

Im Vergleich zu früheren Zeiten habe sich vieles geändert, was Zucht und Erziehung betrifft, meint Müller. „Damals hat es gereicht, wenn der Hund brav neben einem her trotzte.“ Heute, glaubt sie, nehme man das Wesen des Tieres besser wahr, gehe mehr auf seinen Charakter ein. „Hundebesitzer möchten aktive, aufmerksame Tiere, die trotzdem gehorchen.“ Lehrhelfer Peter Thienl gibt ihr Recht. „Wir wollen den Hunden nicht das Beißen beibringen. Das beherrschen sie auch ohne uns.“ Es gehe darum, die Instinkte zu kontrollieren und Gehorsam einzufordern. Das sei, gerade bei Gebrauchshunden wichtig.

Gute Arbeit hat da offensichtlich Annemieke Rutten aus den Niederlanden geleistet. Die Kategorie Unterordnung ist dran. O'Ratio von Felix läuft ohne Leine dicht neben seinem Frauchen her. Seine Schultern berühren beinahe ihre Knie. Dann sagt sie „Sitz“ und läuft weiter. O'Ratio schaut ihr nach, bleibt aber

sitzen. Bei einer anderen Übung muss der Hund aus vollem Lauf auf Befehl stehen bleiben. O'Ratio, dreijähriges Kraftpaket, geht ab wie eine Rakete. „Platz“ ruft Rutten laut hinter ihm her, sofort wird der Rüde langsamer und bleibt stehen. Dann wirft Rutten ein Holz erst über eine niedrigere Hürde, danach über eine fast zwei Meter hohe Schrägwand. Beide Übungen, sagt Leistungsrichter Helmut Köhler aus Rosenheim später, habe O'Ratio „mit Freude“ absolviert, auch die anderen Gehorsamsleistungen habe er „sehr gut“ bewältigt: 95 Punkte.

Hat Annemieke Rutten ein Geheimnis? „Mit ganz viel Liebe und Belohnung arbeiten“, sagt die Hundeführerin. Das lohnt sich, wie die Ergebnisse zeigen. Es gewannen:

Leistungsklasse 1: **Yang dels Segadors** (Michel Jacquemttaz, Schweiz); 265 Punkte (von 300 möglichen).

Leistungsklasse 2: **O'Ratio von Felix** (Annemieke Rutten, Niederlande); 280 Punkte.

Leistungsklasse 3 („Königsklasse“): **Arek vom Klockower Eck** (Dennis Bauer, Deutschland), 286 Punkte.



Ein Herz und eine Seele: Gerda Springer, Vorsitzende des Boxer-Klubs Augsburg, und Konstantin von Hofmannstal.